

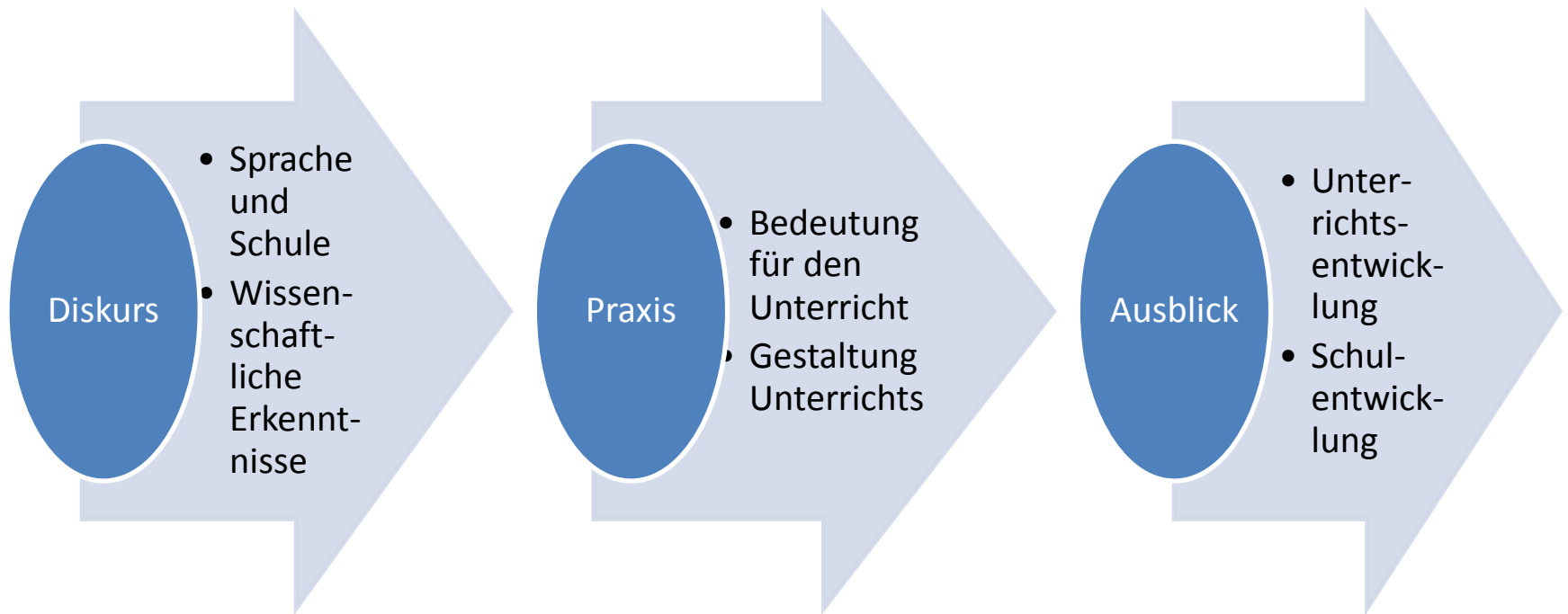
Sprachbildung konkret -

Hintergründe und Gedanken für die Gestaltung der
Interaktion in einem sprachsensiblen Unterricht

Arbeitskreis sprachsensibler Fachunterricht 2017

*Katharina Zentgraf, Silke Krämer und Sven
Oleschko*

Inhaltsübersicht



Was ?

Wie?

W a r u m ?

Grundannahmen
hinter unserer Arbeit ...

Wir können (noch) nicht wissen...

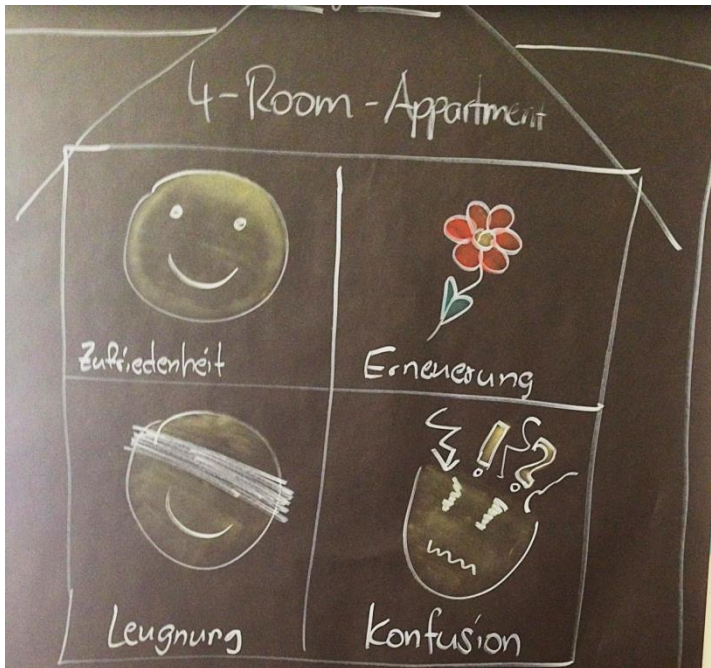
- was für Dich **neu** ist, was du **kennst**,
- womit du dich **beschäftigst oder** was Du unbedingt **wissen** möchtest (wir allerdings noch nicht wissen)

Daher können wir Dich lediglich...

- (im positiven Sinn) beim Denken stören,
- zum Nachdenken und Über-/Weiterdenken anregen
- **und mit Dir gemeinsam über unsere Fragen nachzudenken.**

Veränderungsmodell

(4 Zimmer-Haus der Veränderung nach Janssen)



Norwegische Weisheit

„Die wirkliche
Entdeckungsreise strebt
nicht nach neuem Land,
sondern danach, Dinge mit
neuen Augen zu sehen.“

Eine Sensibilisierungsübung

Erkläre die Ergebnisse unten:

$$1111 = 0$$

$$2981 = 3$$

$$3890 = 4$$

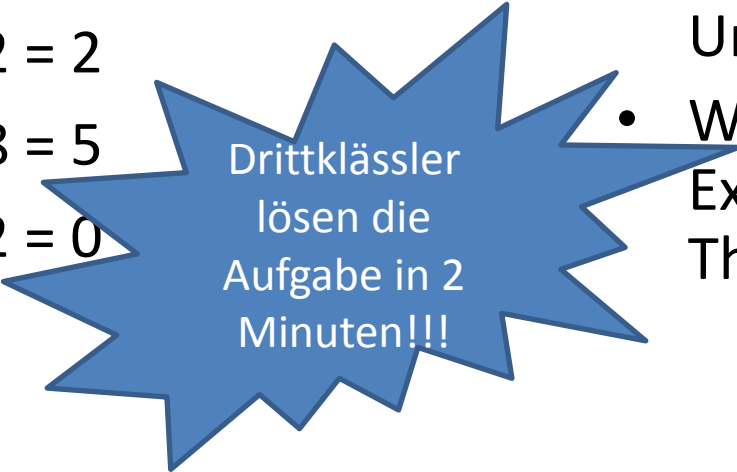
$$8900 = 5$$

$$6666 = 4$$

$$7812 = 2$$

$$9608 = 5$$

$$2222 = 0$$

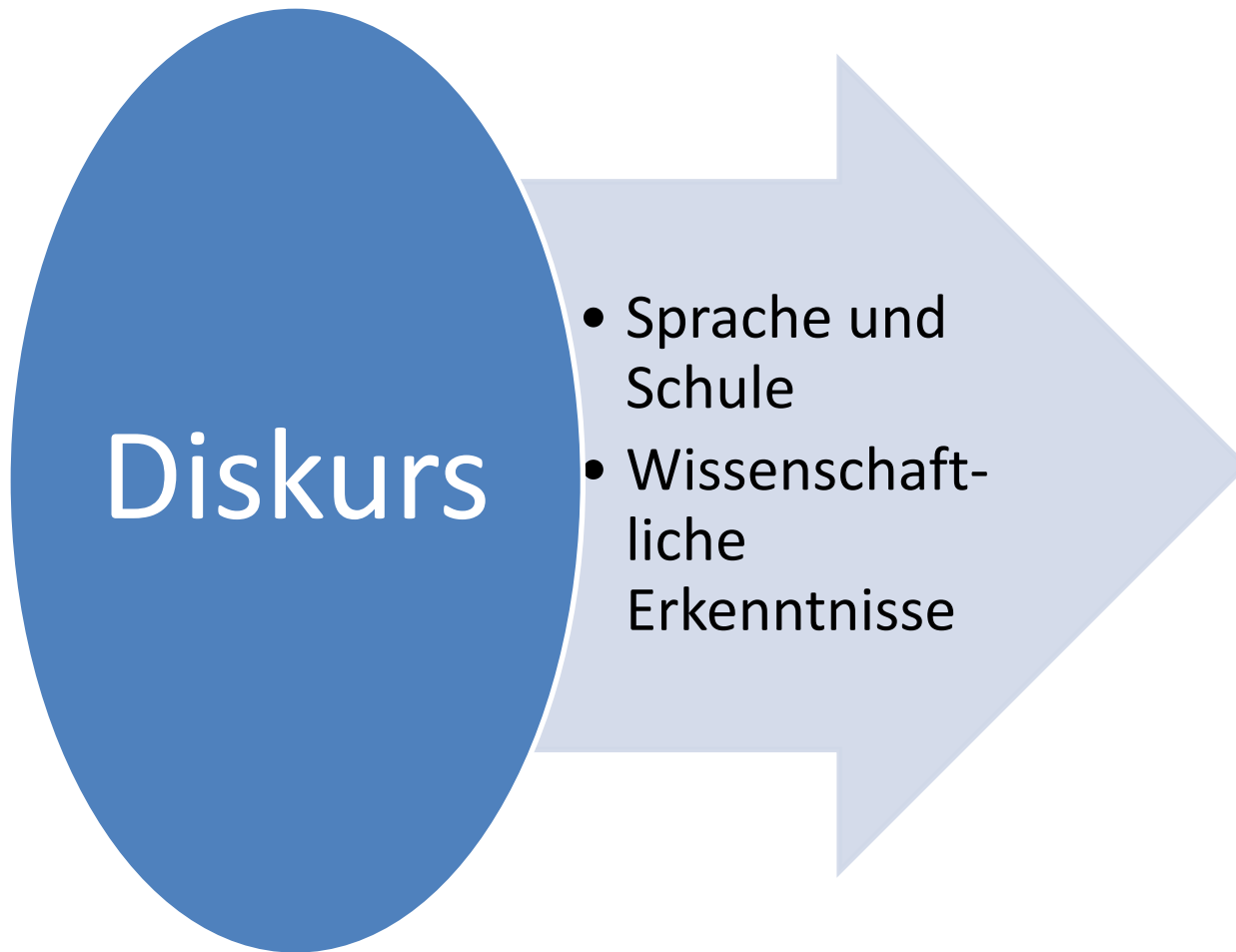


Drittklässler
lösen die
Aufgabe in 2
Minuten!!!

Fragen zur Reflexion

- Wie hast du dich beim Lösen der Aufgabe gefühlt?
- Welche Strategien hast du zum Lösen der Aufgaben angewendet?
- Was hättest du dir zur Unterstützung gewünscht?
- Was könntest das Experiment mit unserem Thema zu tun haben?

Was wissen wir?



Sprache und Schule – ein altes Thema

1950-1970

Sprachunterschiede werden innerhalb und zwischen sozialen Gruppen in Zusammenhang mit Armut, Erziehung und Entwicklung gebracht (Kjobeth 1971)

DAZ

BICS &
CALP

Ab 2010

Sprachunterschiede werden differenzierter betrachtet

Elaborierter
Code

Restrictierter
Code

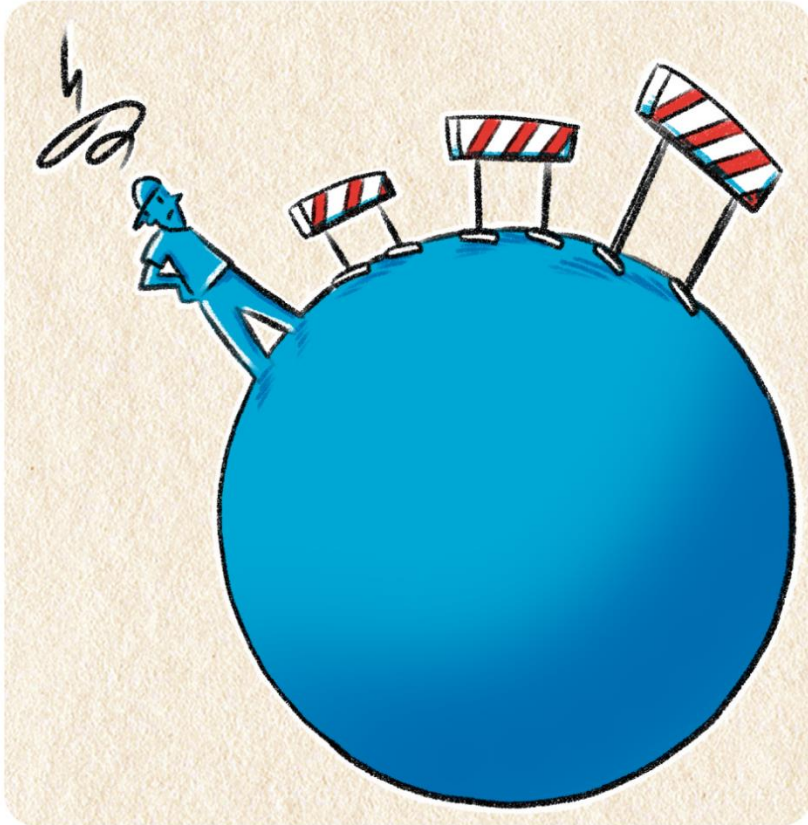
1980 – 2000

Sprachunterschiede werden zwischen sozialen Gruppen vor allem mit Mehrsprachigkeit und Migration in Verbindung gebracht (vgl. KMK 1981)

Sprache
und Fach

Psychologie
Soziologie

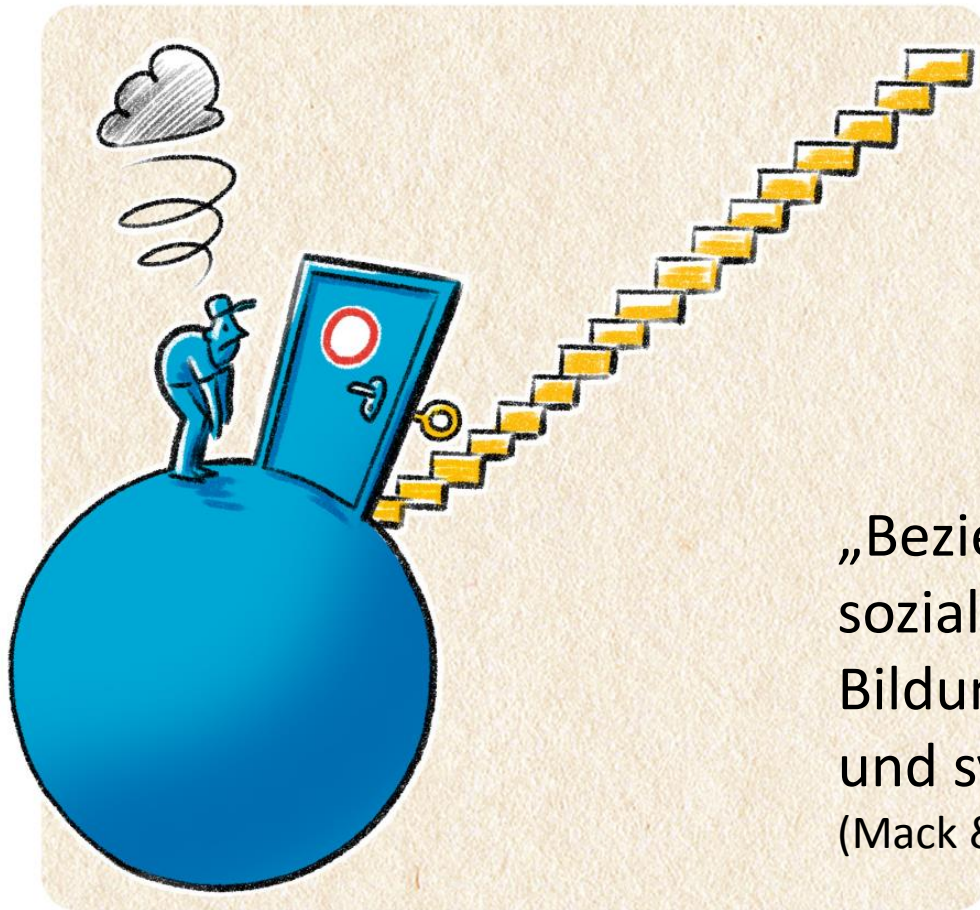
Sprache und Schule



Die in Schule und Unterricht verwendete Sprache

- stellt eine große Herausforderung für Lernende dar
- unterscheidet sich ganz erheblich von der Alltagssprache
- besitzt eine kommunikative, epistemische (=kognitive) und sozialsymbolische Funktion (vgl. Morek und Heller 2012)

Sozialsymbolische Funktion von Sprache



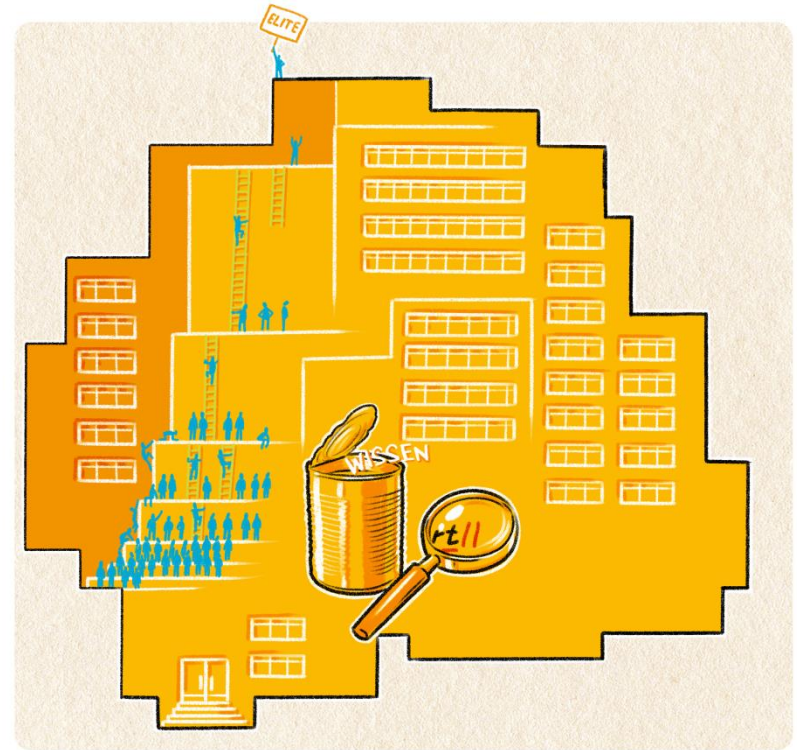
Sprache als Visitenkarte –
soziale Positionierung durch
Sprache (Morek/Heller)

„Beziehungen zwischen
sozialen Gruppen im
Bildungsdiskurs sprachlich
und symbolisch markiert (...)“
(Mack & Schröder 2005, S. 346)

Bedeutung der Sprache

**für die gesellschaftliche
Teilhabe ist das Beherrschen
der deutschen Sprache
grundlegend**

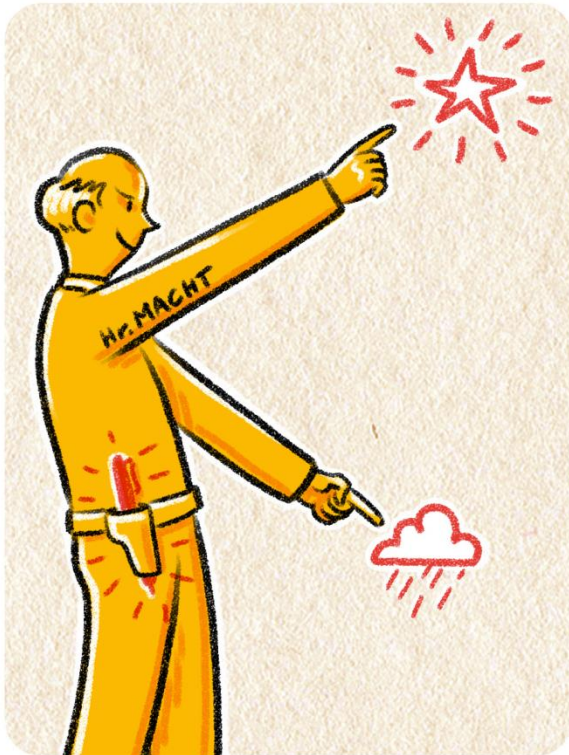
(vgl. Krüger-Potratz 2013, S. 186)



**eingeschränkte sprachliche Möglichkeiten kumulieren in
eingeschränkten Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe**

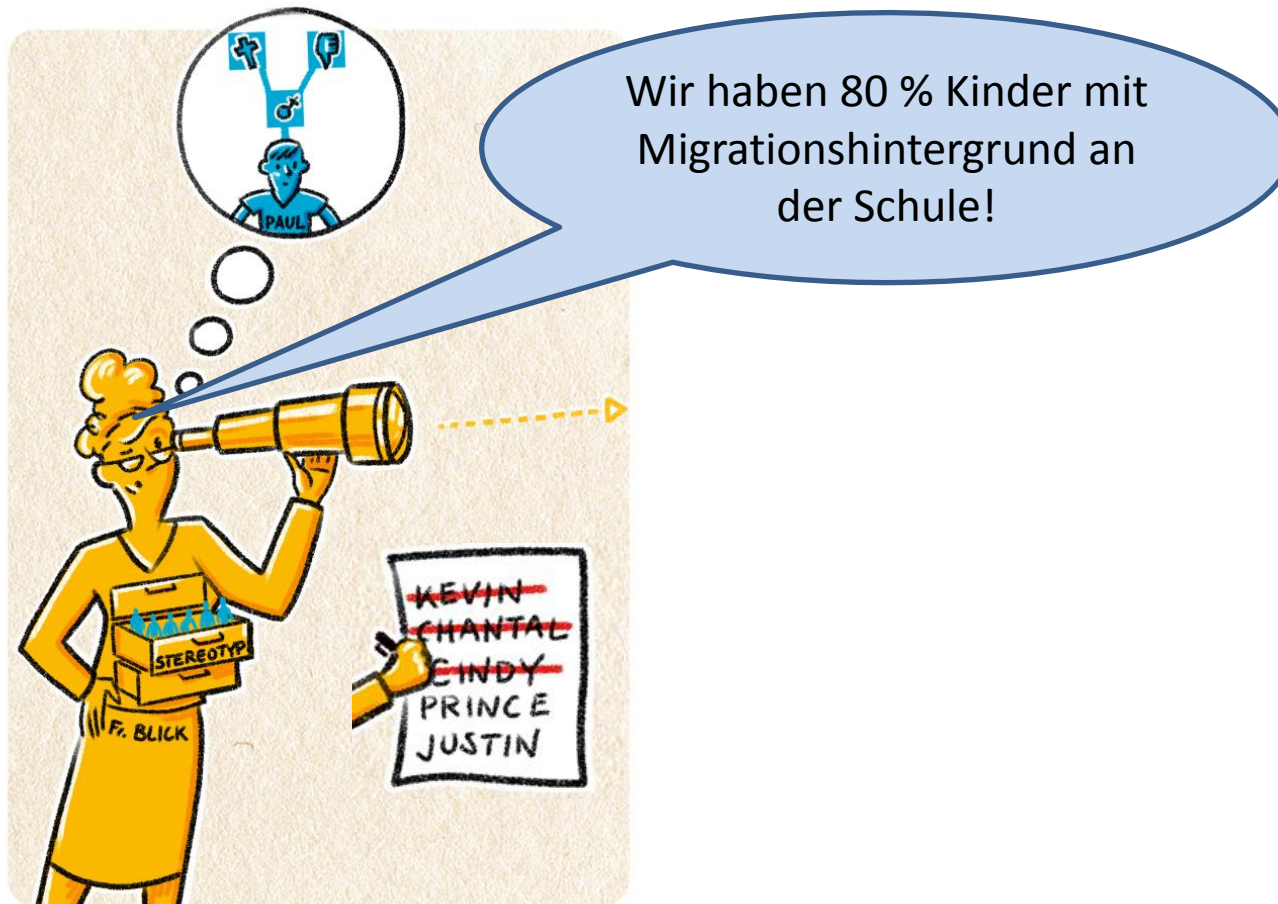
(vgl. Sasse, 2006, S. 9)

Schule, Sprache und Macht

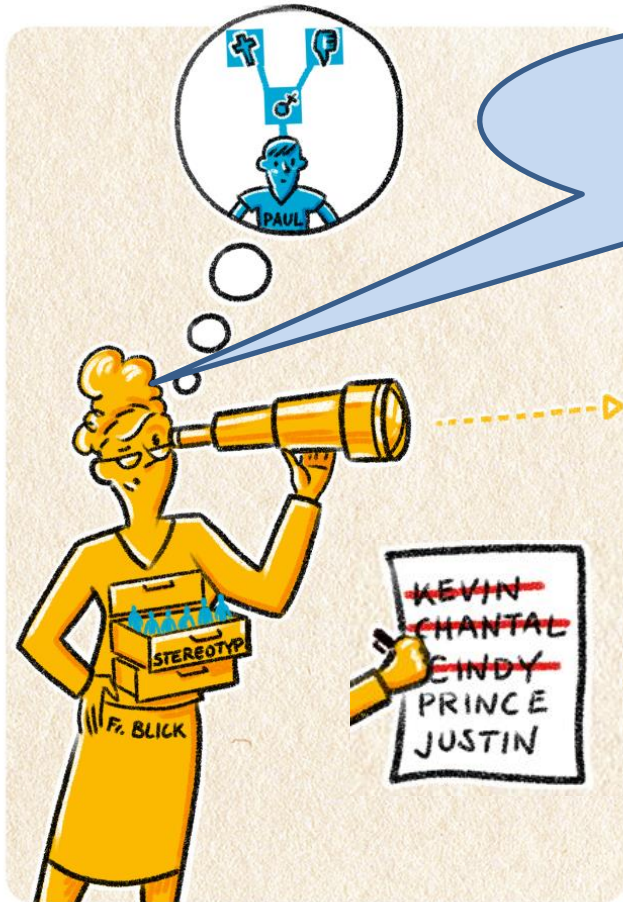


- in der Schule wird alles Wissen in sprachlicher Form dargeboten werden und muss vom Schüler sprachlich bewältigt werden (Redder 1996, S. 12)
- in Schule verwendete Sprachstrukturen prädisponieren Kinder aus der Mittelklasse (Bernstein 1959, S. 69)
- Schule als System reproduziere demnach vorwiegend die sozialen Merkmale der Mittelschicht (Holzkamp 1971, S. 113)

Stereotype und Stereotype Threat



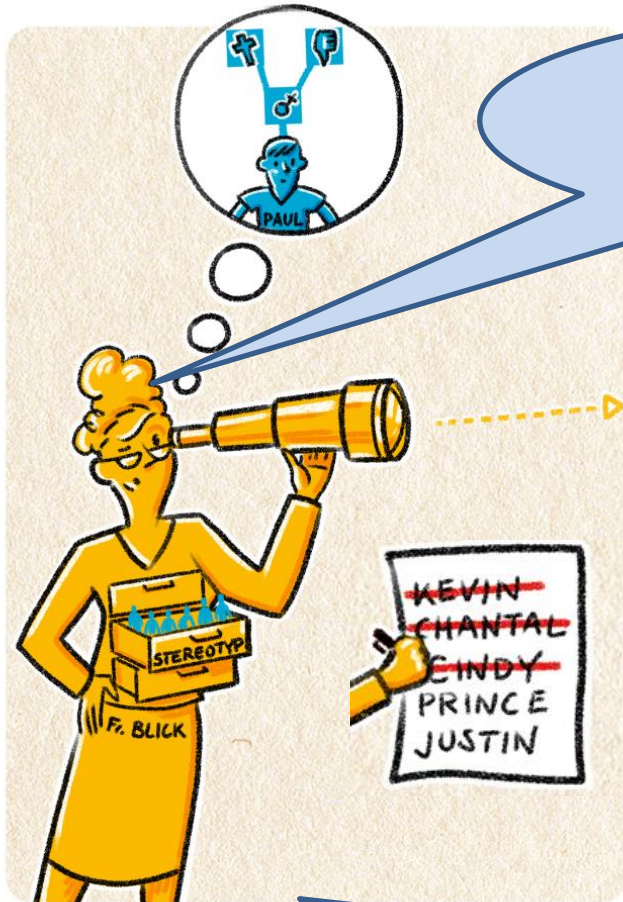
Stereotype und Stereotype Threat



Wir haben 80 % Kinder mit Migrationshintergrund an der Schule!

- Spezifische Vorurteile in Deutschland zeigen, dass sich die vorherrschenden negativen Stereotype vor allem auf Personen mit prestigelosem Migrationshintergrund und Personen mit niedrigem soziökonomischen Potenzial beziehen (Wellgraff 2014)
- Herausforderungen des Bildungssystems lägen im Bereich des **produktiven Umgangs** mit **soziokultureller Pluralität** (Göbel & Schmelter 2016)

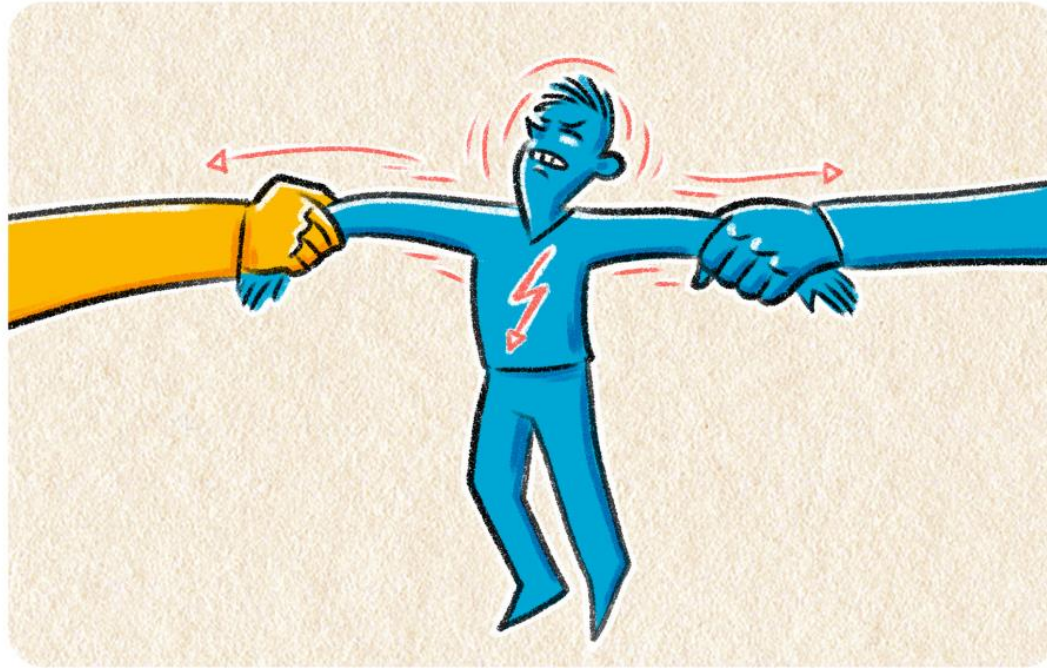
Stereotype und Stereotype Threat



Wir haben 80 % Kinder mit Migrationshintergrund an der Schule!

- Spezifische Vorurteile in Deutschland zeigen, dass sich die vorherrschenden negativen Stereotype vor allem auf Personen mit prestigelosem Migrationshintergrund und Personen mit niedrigem soziökonomischen Potenzial beziehen (Wellgraff 2014)
- Herausforderungen des Bildungssystems lägen im Bereich des **produktiven Umgangs** mit **soziokultureller Pluralität** (Göbel & Schmelter 2016)

Oder wer würde ein Sprachförderkonzept an einer internationaler Schule erwarten???

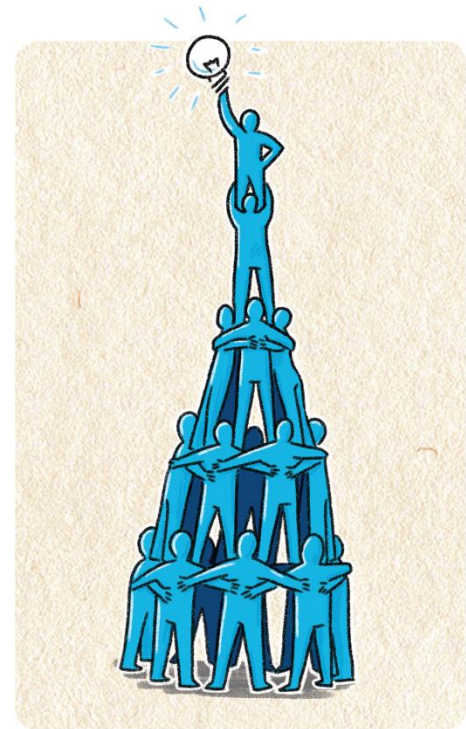


„Kommunikationsprozesse

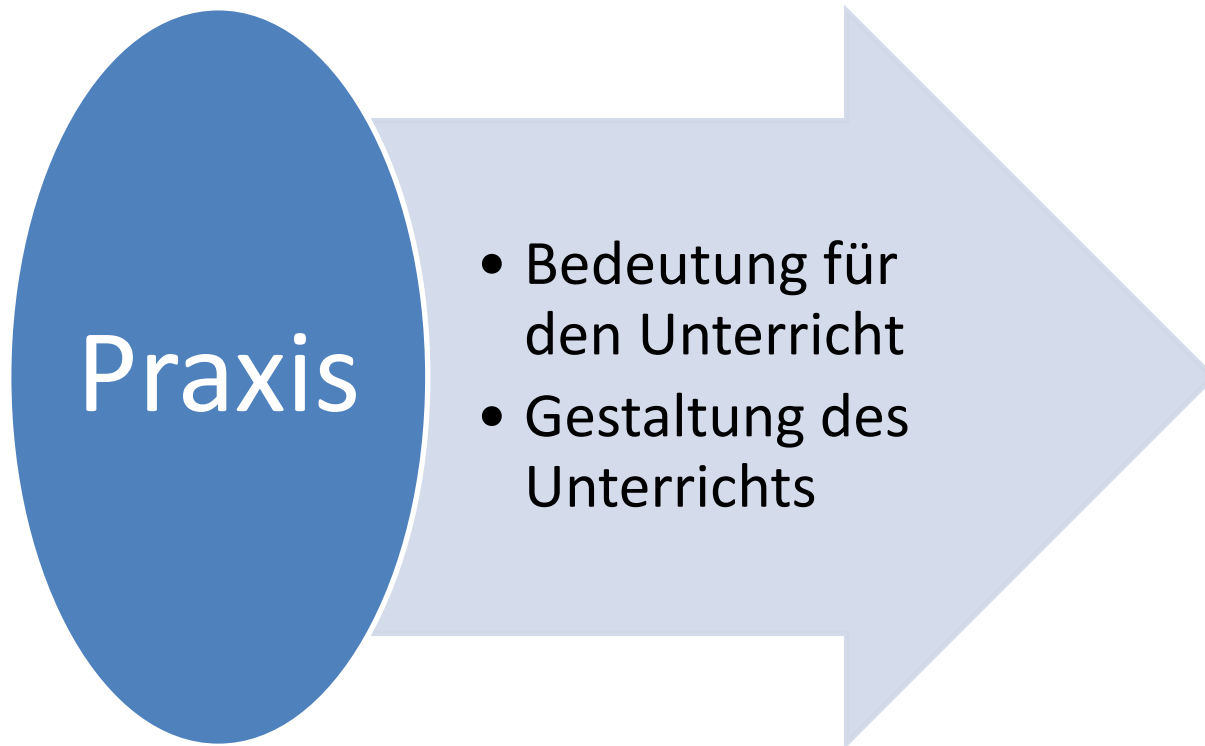
in pädagogisch relevanten Situationen immer auch
psychosoziale Prozesse in sozial relevanten Domänen
gesellschaftlicher Wirklichkeit
häufig: Konflikt Familie/Peers - Schule

Kurzer Halt

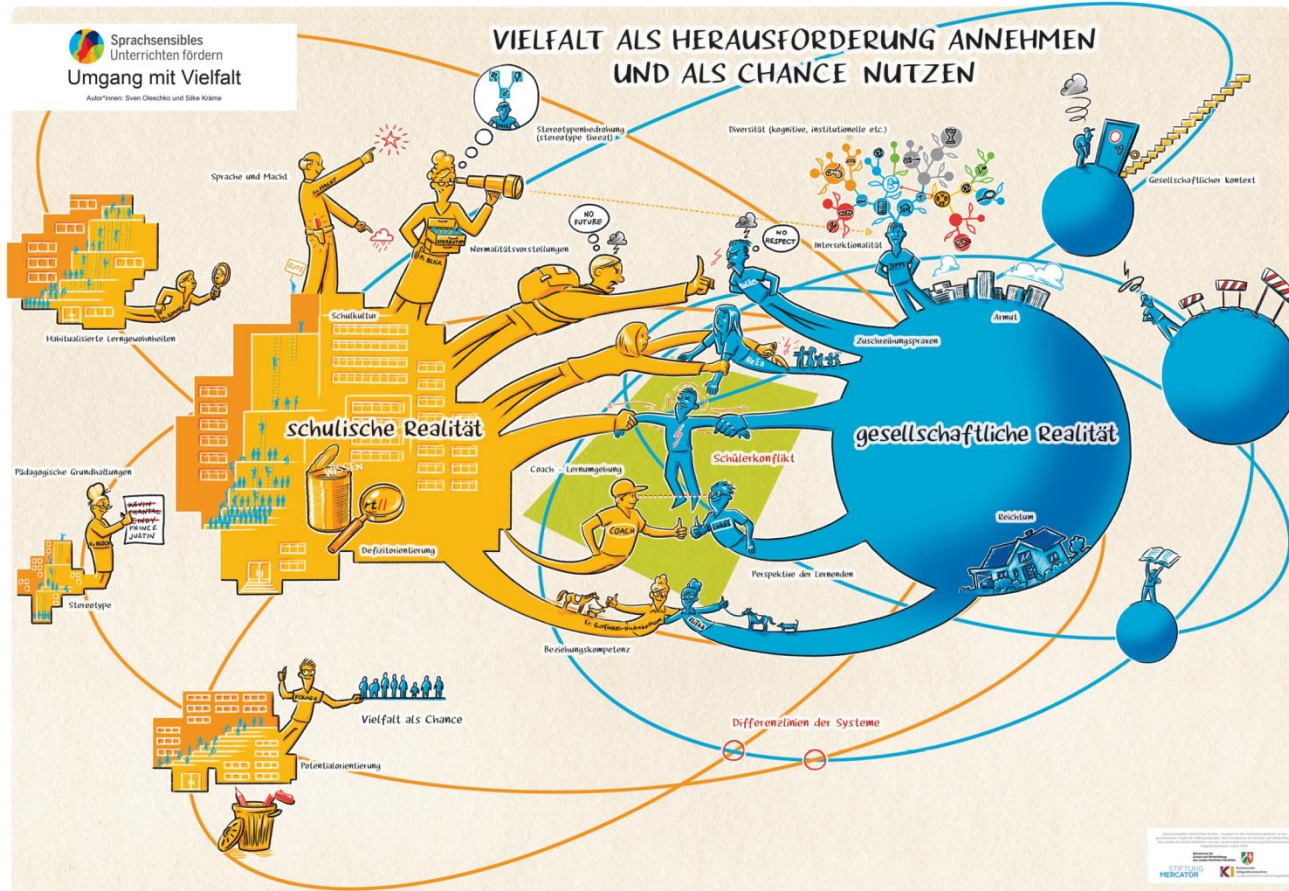
- Welche Gedanken gehen dir durch den Kopf, die du festhalten möchtest?
- Gibt es etwas, dass du mit deiner Nachbarin, deinem Nachbarn besprechen möchtest?



Was heißt das in der Schule?



Was heißt das in der Schule?



Alltags- und Bildungssprache

Shetlandponys – wie auf dieser Folie abgebildet – weisen einen stabilen Körperbau mit kurzen Extremitäten und einem im Verhältnis zu ihrer Gesamtstatur großen Kopf auf.

Auf dem Bild seht ihr Shetlandponys, die kräftig gebaut sind, kurze Beine sowie einen großen Kopf haben.



Seht euch mal das Pony an!

Dort hinten auf der Wiese stehen kleine Ponys!!

Alltags- und Bildungssprache

(Sven Oleschko)



Seht euch mal
die Ponys an!

Dort hinten
auf der Wiese
stehen süße,
kleine Ponys!

Auf dem Bild
seht ihr Shet-
landponys, die
kräftig gebaut
sind, kurze Beine
sowie einen
großen Kopf
haben.

Shetlandponys -
wie auf dieser
Folie abgebildet
- weisen einen
stabilen Körper-
bau mit kurzen
Extremitäten
und einem im
Verhältnis zu
ihrer Gesamtsta-
tur großen Kopf
auf.



Abbildung
Kontinuum von Alltags- zu Bildungssprache

Alltags- und Bildungssprache



Seht euch mal
die Ponys an!

Dort hinten
auf der Wiese
stehen süße,
kleine Ponys!

Auf dem Bild
seht ihr Shet-
landponys, die
kräftig gebaut
sind, kurze Beine
sowie einen
großen Kopf
haben.

Shetlandponys -
wie auf dieser
Folie abgebildet
- weisen einen
stabilen Körper-
bau mit kurzen
Extremitäten
und einem im
Verhältnis zu
ihrer Gesamtsta-
tur großen Kopf
auf.

Alltags-
sprache

einfach
einfach

Grammatik
Wortschatz

komplex
anspruchsvoll

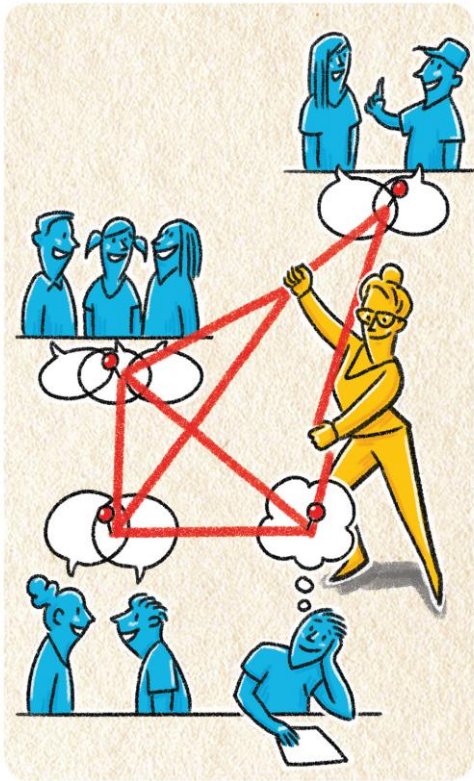
Bildu-
ngssprache

Abbildung
Kontinuum von Alltags- zu Bildungssprache

Dabei geht es nicht
um richtig oder falsch
sondern um
angemessen und
weniger angemessen

Verändertes Interaktionsverhalten

„Es ist als altes Schulübel bekannt, daß die Schüler vielfach nicht in einem oder mehreren ganzen Sätzen antworten, sondern mit Bruchstücken (sogenannten Brocken) oder einem bloßen Wort begnügen.“



„Der Schüler braucht in der Regel Zeit zur Besinnung. Läßt ihm der Lehrer diese nicht, dann benennt der Schüler die Hauptursache seiner Aussage fragmentarisch..“

„Je spezieller das Wissensbegehren des Lehrers auf singuläre Fakten abzielt, desto wahrscheinlicher ist es, dass der Schüler nur diese Fakten nennt. Mehr nicht.“

Clauss 1954

Unterrichtsgespräche als Erwerbskontext

„Unter Gesichtspunkten von gesellschaftlicher Teilhabe, Bildungs- und Lernerfolg stellt die Beherrschung globaler Diskurspraktiken wie das Erklären und Argumentieren eine sprachlich kommunikative Schlüsselkompetenz dar.“ (Heller&Morek 2015)



„So etwa gehört es nicht zum Gattungsrepertoire jeder Familie, unklare Sachverhalte und Begriffe zu erklären, widerstreitende Standpunkte argumentativ auszuhandeln und zu begründen oder Konsequenzen (...) bestimmter Ansichten und Entscheidungen abzuwägen.“ (Heller&Morek 2015)

Unterrichtsgespräche als Erwerbskontext

„Bisherige Studien haben gezeigt, dass die kommunikativen Bedingungen diesem Anspruch vielfach nicht gerecht werden...“

(Heller&Morek 2015)

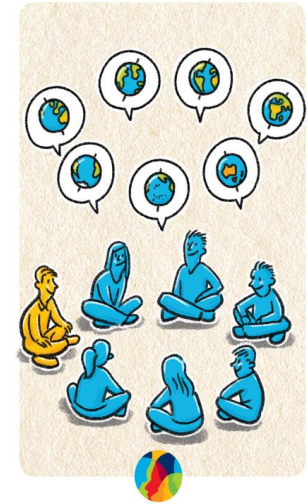


„Dies liegt zum einen daran, dass Unterrichtsgespräche anteilmäßig Redegelegenheiten für den Einzelnen reduzieren. (...) Zum anderen müssen vorgegebene fachliche Inhalte unter Anleitung vermittelt werden. (...) Somit reduziert sich der kommunikative **Spiel- und Anforderungsraum der Schülerinnen oft auf das Beantworten eng umgrenzter Lehrerfragen.**“

(Heller&Morek 2015)

Unterrichtsgespräche als Erwerbskontext

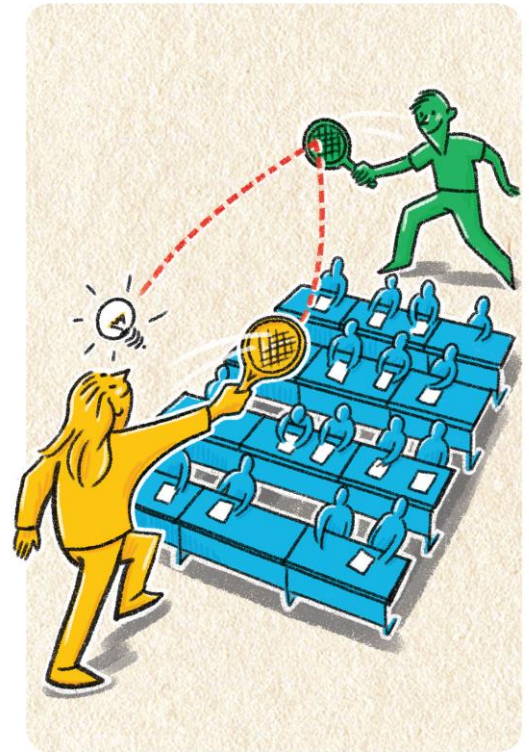
„Gerade eine unterrichtsintegrierte Vorgehensweise ermöglicht es im Unterschied zu isolierten Übungen nicht nur die Ebene der sprachlichen Markierung zu fokussieren, sondern die für Diskurskompetenzen zentralen Dimensionen der Kontextualisierung und Vertextung zu bearbeiten“ (Heller&Morek 2015)



„Entscheidend ist weniger die vielfach postulierte Offenheit von Fragen als die Erkennbarkeit (Kontextualisierung) und Zweckorientierung globaler Zugzwänge.“
(Heller&Morek 2015)

Rückmeldepraxen

Es geht im Sachfachunterricht darum, fachsprachliche Rückmeldungen geben zu können, und den Schülern beim Aufbau der fachspezifischen Sprachstrukturen zu unterstützen.



Potenzial versus Defizitorientierung

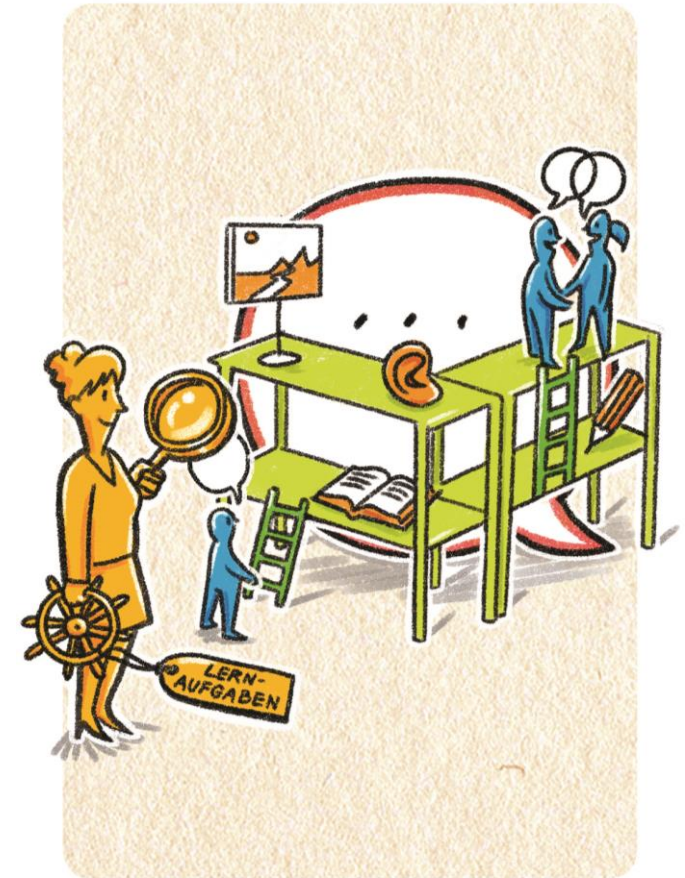


Werkzeuge



Sprachbildungsansätze

defensiver Ansatz	offensiver Ansatz
Texte vereinfachen	metakognitive Strategien sichtbar machen
mehr Bilder einfügen	Herausforderungen nutzen
einfache Sprache nutzen	Unterstützungsleistung anbieten
(...)	(...)
Material wird an Schüler*in angepasst	Schüler*in wird zur Arbeit mit Material befähigt



vgl. Oleschko et al., 2016

Unterstützungsangebote (Scaffolds)



- Aufgabenstellungen und Kompetenzerwartungen sind mit Hilfe von **handlungsinitiierenden Verben (Operatoren)** formuliert
- **Operatoren** fordern nicht nur bestimmte Inhaltsdimensionen, sondern **intendieren** auch **Sprachhandlungen** (benennen, beschreiben, diskutieren...)
- Sprachhandlungen sind häufig nicht spezifiziert
- Lernenden können sowohl mit dem Inhalt als auch mit der Sprache vor Herausforderungen stehen!

Lernziele



vgl. Oleschko et al., 2016

Die Entwicklung fachlicher Kompetenzen erfordert Sprache in Form von Sprachhandlungen und Sprachmitteln. Diese dürfen nicht grundsätzlich als Lernvoraussetzungen angesehen werden, sondern können selbst zu Lerngegenständen und damit auch zu Lernzielen des Unterrichts werden.

UNTERRICHTSEINHEIT

Skandinavien

7/8

Übergreifende Kompetenz Informationsgewinnung mithilfe von diskontinuierlichen und kontinuierlichen Texten

Sprachhandlung Erklären und Begründen

Fachliche Themen Geographischer Raum Skandinavien, Polartag und Polarnacht

Fachliche Lernziele

- sich mithilfe eines Atlases in Nordeuropa orientieren
- Besonderheiten des skandinavischen Raums wiedergeben
- Merkmale und Entstehung von Polartag und Polarnacht erklären
- die von Polartag und Polarnacht betroffenen Regionen kennen und die unterschiedliche Ausprägung der Erscheinung innerhalb der polaren Regionen erkennen
- komplexe Diagramme erschließen
- Fachinformationen überarbeiten und korrigieren
- Informationen in unterschiedlichen Darstellungsformen vergleichen

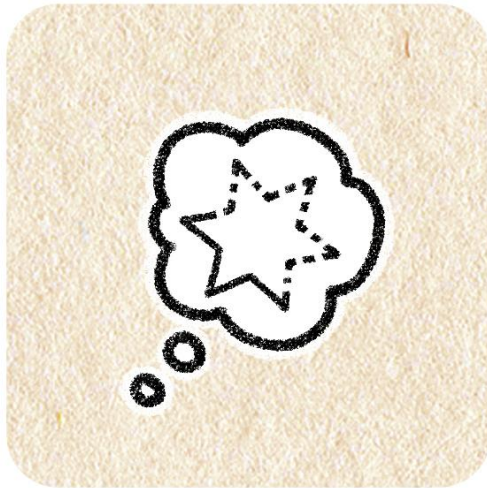
Sprachliche Lernziele

- Begründungen zu ausgewählten Wissensbeständen anfertigen – Anwendung von kausalen Konnektoren
- sprachliche Mittel zur Herstellung von Textkohärenz benennen
- Informationen aus kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten mithilfe von Erschließungsstrategien selbstständig entnehmen
- Teilsprachhandlungen einer Erklärung selbstständig anwenden: benennen, beschreiben, darstellen, begründen, vergleichen
- eigenständig eine komplexe Erklärung formulieren



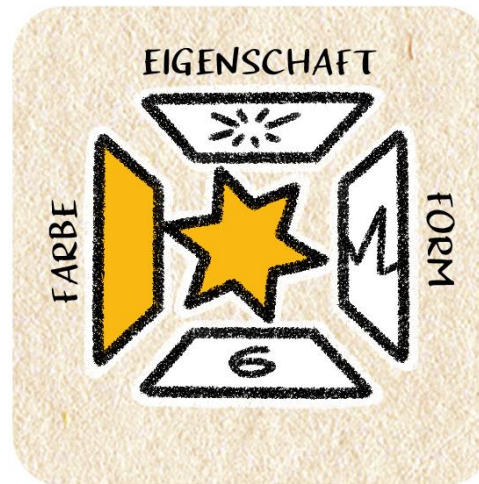
Sprachliches Handeln im Unterricht

Hypothesen formulieren



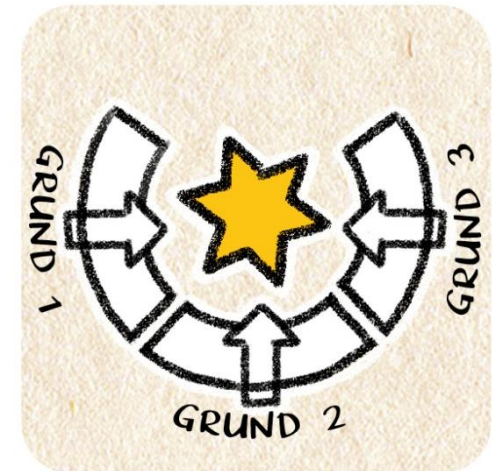
- Möglicherweise...
- Wahrscheinlich...
- Eventuell ist es möglich....
- Es ist zu vermuten...
- Anscheinend...
- Es könnte sein, dass...
- Man könnte davon ausgehen, dass...
- Es hat den Anschein, dass...
- Es wirkt, als ob...
- Aus der Tatsache, dass... könnte abgeleitet / geschlussfolgert werden, dass...

erklären



- Dies kann man erklären mit...
- ... lässt sich dadurch erklären, dass...
- Dies bedeutet, dass...
- Das heißt, dass...
- Da/ weil...
- Aufgrund ...

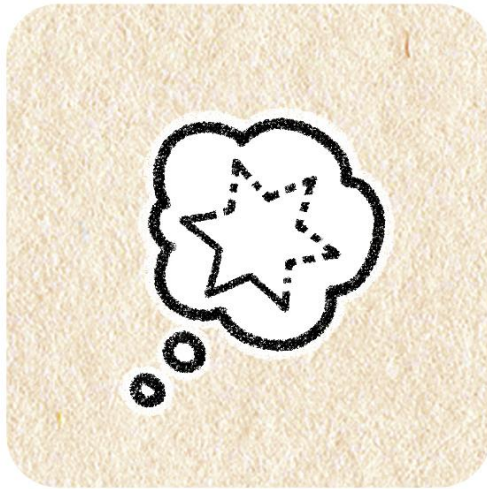
begründen



- Da/ weil...
- Daher/ deshalb/ darum/ denn...
- Ein Grund dafür ist...
- Die Gründe dafür liegen (in)
- Dies ist der Grund, weshalb...
- Aufgrund / Aus diesem Grund...

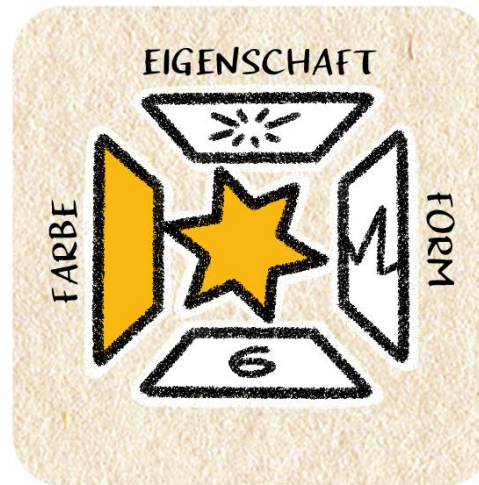
sprachliches Handeln im Unterricht

Hypothesen formulieren



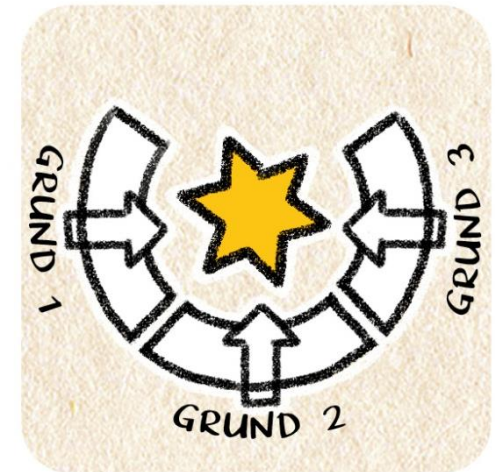
- Möglicherweise...
- Wahrscheinlich...
- Eventuell ist es möglich....
- Es ist zu vermuten...
- Anscheinend...
- Es könnte sein, dass...
- Man könnte davon ausgehen, dass...
- Es hat den Anschein, dass...
- Es wirkt, als ob...
- Aus der Tatsache, dass... könnte abgeleitet / geschlussfolgert werden, dass...

erklären



- Dies kann man erklären mit...
- ... lässt sich dadurch erklären, dass...
- Dies bedeutet, dass...
- Das heißt, dass...
- Da/ weil...
- Aufgrund ...

begründen



- Da/ weil...
- Daher/ deshalb/ darum/ denn...
- Ein Grund dafür ist...
- Die Gründe dafür liegen (in)
- Dies ist der Grund, weshalb...
- Aufgrund / Aus diesem Grund...

Konnektoren
erben

Gesprächsführung



Unterrichtsgespräche



In gelingenden Unterrichtsgesprächen sind fachliche i. e. S. und sprachliche Bildung untrennbar verschränkt, denn Kommunikation ist Lernmedium. Herausgearbeitet werden Strategien, um Lernende aktiv am Sprechen (und Denken) zu beteiligen, und somit Sprache implizit oder explizit zum Lerngegenstand zu machen.

Was ist das?

Antworte im ganzen Satz!

(Ei)n Glas!

Das is(t) (ei)n Glas!



Arbeitsauftrag (20 `)

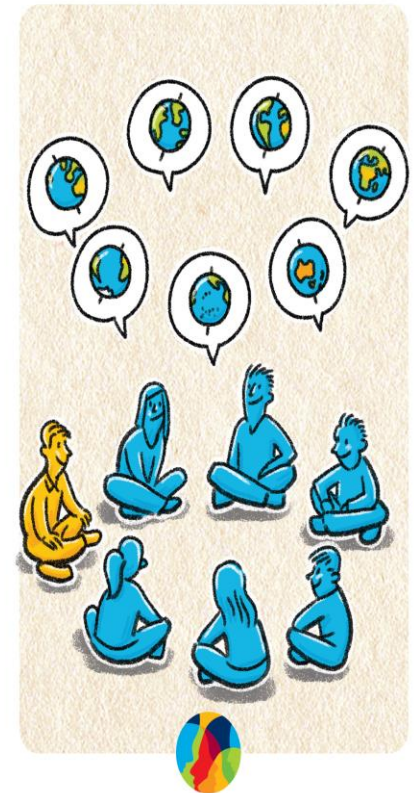
Vergleicht die beiden Unterrichtsinteraktionen.

- Wo seht ihr Gemeinsamkeiten/Unterschiede im Gesprächsverhalten der Lehrkraft?
- Welche Auswirkungen hat das unterschiedliche Vorgehen der Lehrkräfte?

Überlegt, welche Arbeitsform euch zusagt.
Einzelarbeit? Partnerarbeit? Gruppenarbeit?
Arbeiten am Tisch oder in Bewegung?

Diskursförderliche sprachbildende Aktivitäten

- *Schaffen von Gelegenheiten für Erklärungen und Argumentationen von Lernenden im Plenum*
- *Lernende bei der Bewältigung interaktiv unterstützen (Setzen und Erkennbarmachen von Zugzwängen z. B. durch Explikationen wie „Wer erklärt... oder Begründe bitte...“ oder metadiskursive Hinweise „Mit Begründung!“ oder z. B. Nachfragen an erklärenden/argumentierenden Lerner*
- *Lehrkraft in der Rolle des Zuhörenden & Unterstützers, Lernende in der aktiven Rolle*
- *Herausarbeiten modellhafter Erklärungen/Argumente als „online-Hilfe*



Sprachbildendes Handeln bei der Gesprächsführung allgemein

Mehr Zeit zum Sprechen

**Interaktion verlangsamen,
Wartezeiten verlängern**

**Sozial- und Arbeitsformen mit
Möglichkeiten zum Sprechen**

**Zeit zum Planen/ Korrigieren von
Äußerungen geben**

Korrektives Feedback

**Schüleräußerungen in Zusammenhänge
bringen/wichten**

**Stärkerer Einbezug
sprachlicher Inhalte**

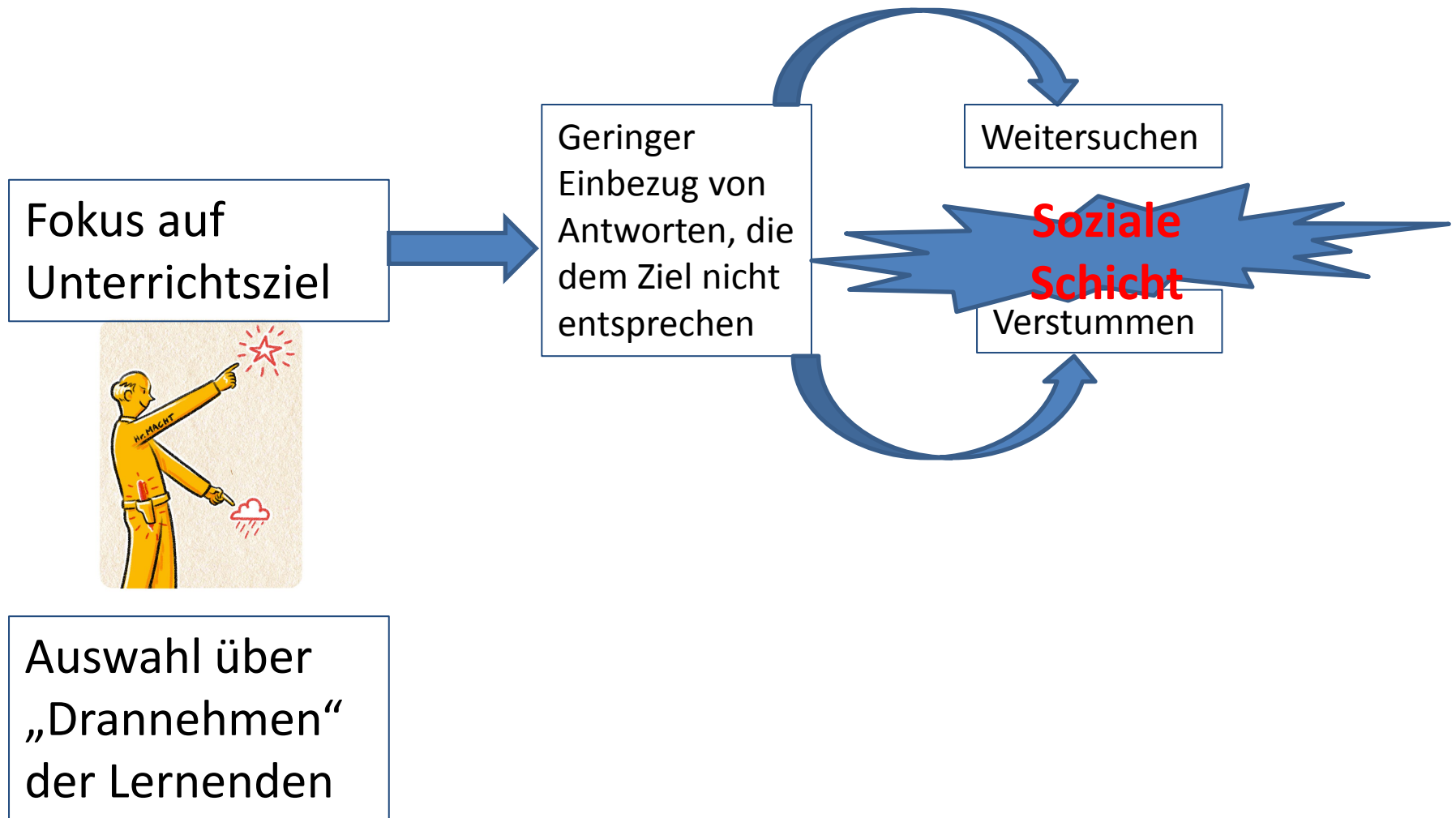
**Fragen formulieren, die komplexe
Schülerantworten ermöglichen**

**Neue Begriffe anbieten, wenn
diese erforderlich sind**

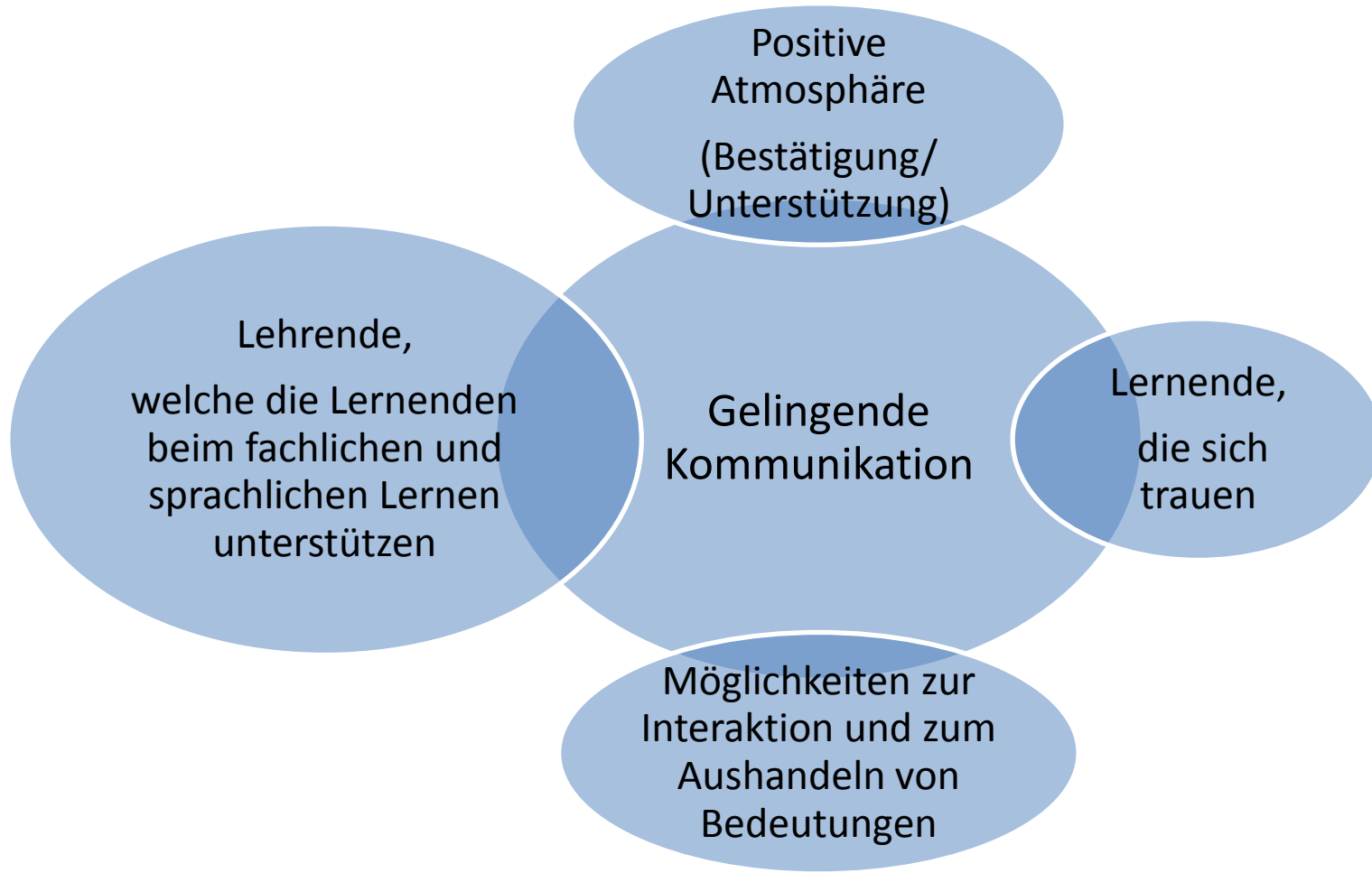
**Angeleitetes Berichten als
Brücke zur Bildungssprache**

Sprechen über Sprache

Reflexion der Gesprächsführung



Interaktion Fazit



kurzer Halt

Was möchtest Du Dir jetzt unbedingt merken, damit es nicht verloren geht?



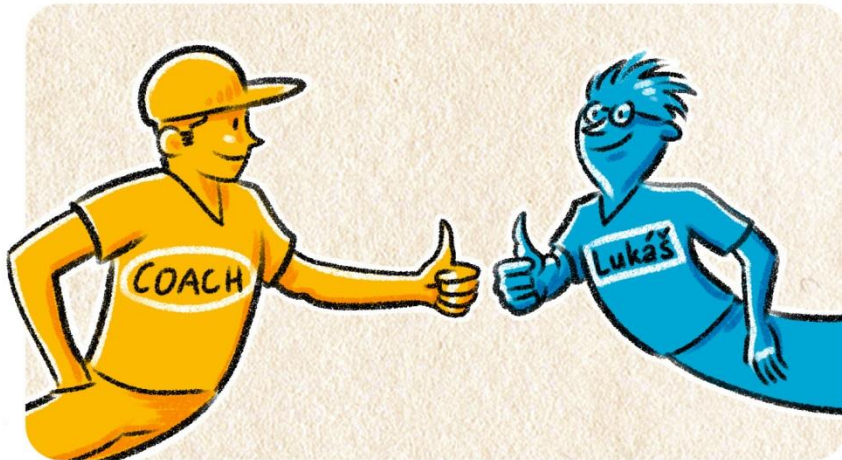
vorläufige Schlussgedanken

Focusing

(Gendlin & Wiltschko, 2011, S. 88-89)

„Wenn man mit der Logik eine Reihe von Schritten geht, kommt man irgendwo an einem bestimmten Punkt wieder heraus. Wo ist man dann? Natürlich wieder im Leben! *Und dort muss man sich dann umschauen.* Man darf das Resultat der Logik oder der Wissenschaften nicht einfach so hinunterschlucken, wie man es von der Logik oder den Wissenschaften bekommt.“

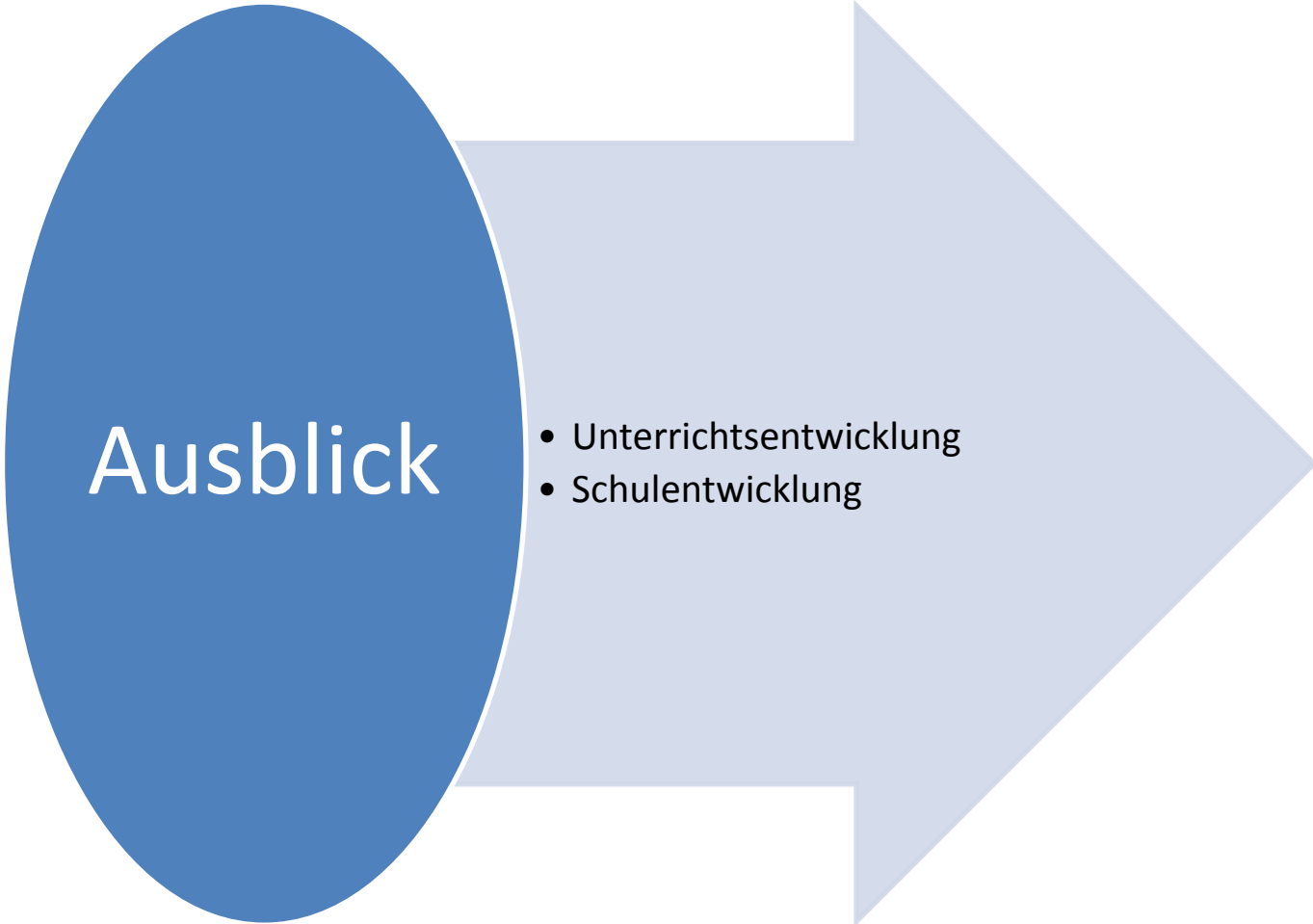
Ausblick



„Die Frage, wie Kinder aus nichtprivilegierten Milieus zu besseren Schulabschlüssen kommen können, lässt keine einfachen Antworten zu.

Auf der einen Seite stehen gesellschaftliche Macht- und Klassenverhältnisse, die schlicht auf Ungleichheit „programmiert“ sind, und die nicht durch „an Schrauben Drehen“ im Meso- und Mikrosystem der Schule außer Kraft gesetzt werden können.

Auf der anderen Seite ist die **Rahmung all dieser Prozesse eine gestaltbare Angelegenheit“** (Sertl, 2014, S. 79)



Ausblick

- Unterrichtsentwicklung
- Schulentwicklung

„Jeder Augenblick ist ein neues Geschenk, immer und immer wieder, und wenn Sie die Chance dieses Augenblicks verpassen, bekommen Sie eine weitere Chance und noch eine. Wir können diese Gelegenheit nutzen oder wir können sie verpassen.“

David Steindl-Rast

Weiterarbeit

**„Every day do something that will inch you
closer to a better tomorrow.“**

(Doug Firebaugh)

Arbeitsauftrag (30')

Interaktion im sprachsensiblen Unterricht bedeutet für uns/für die Schule ...

Berücksichtigt dabei:

- Wie ist es heute?
- Wovon wollt ihr in der Zukunft mehr?
- Was sind mögliche Herausforderungen, die euch begegnen könnten?
- Welche konkreten Ergebnisse wollt ihr in eurem Unterricht / wollen wir in der Schule erreichen?

